

27. Mai 2005

Medienmitteilung

Zuviel Ozon in der Luft

An mehreren Schweizer Messstellen (siehe Tabelle) sind heute Ozonkonzentrationen von mehr als 180 µg/m³ gemessen worden. Die kantonalen Umweltdirektoren rufen die Bevölkerung auf, körperliche Anstrengungen anzupassen und einen Beitrag zu weniger Luftschadstoffen zu leisten.

Ozonwerte über 180 µg/m ³ am 27. Mai 2005					
Ort	12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr
NABEL,Lugano	.	188	199	196	197
NABEL,Magadino	185
TI,Brione	185
TI,Chiasso	.	.	197	200	215
Datengrundlage: aktuelle Messwerte der kantonalen Fachstellen und des BUWAL					
Datenverarbeitung: METEOTEST, Bern (Datenaktualisierung um 16:45 Uhr)					

Erwartete Belastung am morgigen Tag

Aufgrund der meteorologischen Situation ist für Morgen in der Schweiz mit einer zunehmenden Ozonbelastung zu rechnen. Überschreitungen des Informations-Schwellenwertes auf der Alpennordseite sind unwahrscheinlich. Weitere Überschreitungen des Informations-Schwellenwertes auf der Alpensüdseite sind wahrscheinlich.

Empfehlungen zu Verhaltensweisen

Im Allgemeinen ist der Aufenthalt im Freien - z.B. Spaziergang, Baden oder Picknick - unproblematisch. Bei empfindlich reagierenden Personen können aber Schleimhautreizungen in Augen, Nase und Hals auftreten. Bei körperlicher Anstrengung kann bei diesen Personen auch die Lungenfunktion um 5 bis 10% reduziert werden.

Sportanlässe, Ausdauersport und sonstige starke körperliche Anstrengungen im Freien sollten so geplant werden, dass diese Leistungen möglichst dann erbracht werden, wenn tiefere Ozonwerte zu erwarten sind, d.h. meist vormittags oder nach Sonnenuntergang. Auf Menschen, die Beschwerden infolge der Ozonbelastung verspüren, soll kein Leistungszwang

ausgeübt werden. Belastungsmindernd sind z.B. Aktivitäten im Wald, wo die Ozonwerte in der Regel niedriger sind als auf freiem Feld.

Was kann der Einzelne tun: Freiwillige Massnahmen

- Velofahren, zu Fuss gehen, öffentlichen Verkehr benutzen anstatt das Privatauto;
- Fahrgemeinschaften bilden, statt allein in einem Auto zu fahren;
- 2-Takt-Motoren, Fahrzeuge ohne Katalysator und Dieselfahrzeuge älter als 10 Jahre möglichst wenig benutzen;
- Im Hobby- und Gartenbereich elektrische statt benzinbetriebene Geräte benutzen.
- Lösemittelfreie oder –arme Produkte verwenden (Farben, Reinigungsmittel, Kleber, Spraydosen und Holzschutzmittel).

Weitere Auskünfte

Auskunftsstellen		Ansprechpartner	Telefon
BUWAL	Abt. Luft, NIS, Sicherheit	Sekretariat	031 322 93 12
AG	Baudepartement Abt. Umwelt Kanton Aargau	Markus Schenk	062 835 33 85
AI	Amt für Umweltschutz Appenzell	Bernhard Senn	071 788 93 46
AR	Amt für Umweltschutz	Fritz Zürcher	071 353 65 35
BE	beco Immissionsschutz Bern	Sekretariat	031 633 57 80
BS, BL	Lufthygieneamt beider Basel	Sekretariat	061 925 56 19
FR	Service de l'environnement Canton de Fribourg	Sekretariat	026 305 37 60
GE	Service cantonal de protection de l'air canton de Genève	Françoise Dubas	079 248 64 26
GL	Amt für Umweltschutz Glarus	Jakob Marti	055 646 67 60
GR	Amt für Natur und Umwelt Graubünden	Sekretariat	081 257 29 46
LU	Umwelt und Energie Kanton Luzern	Hansruedi Arnet	041 228 60 68
NE	Service de la protection de l'air canton de Neuchâtel	Sekretariat	032 889 67 30
NW	Amt für Umwelt Nidwalden	Hansrudolf Leu	041 618 75 07
OW	Amt für Landwirtschaft und Umwelt Kanton Obwalden	Sekretariat	041 666 63 27
SG	Amt für Umweltschutz St. Gallen	Walter Fäh	071 229 42 02
SH	Amt für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz Schaffhausen	Peter Maly	052 632 75 36
SO	Amt für Umwelt Solothurn	Rolf Stampfli	079 770 65 73
SZ	Amt für Umweltschutz Schwyz	Sekretariat	041 819 20 35
TG	Amt für Umwelt Kanton Thurgau	Robert Bösch	052 724 27 92
TI	Ufficio protezione aria, Dipartimento del Territorio, Cantone Ticino	Luca Colombo	091 814 37 38
UR	Amt für Umweltschutz Uri	Urs Aschwanden	041 875 24 21
VD	Service de l'environnement et de l'énergie canton de Vaud	Sylvain Rodriguez	021 316 43 63
VS	Service de protection de l'environnement Valais	François Coquoz	079 299 39 69
ZG	Amt für Umweltschutz Kanton Zug	Gabriele Llopart	041 728 53 84
ZH	AWEL Abt. Lufthygiene	Sekretariat	043 259 30 53
Stadt ZH	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich	Alfred Meier	044 216 28 39
Stadt LU	Stadt Luzern	Peter Schmidli	041 208 83 38

Detaillierte Informationen über die aktuelle Höhe der Belastung an den einzelnen Messstellen in der Schweiz sind auf der Homepage www.ozon-info.ch des Cercl'Air verfügbar oder auf der Homepage des BUWAL unter www.umwelt-schweiz.ch/luft; zudem im Teletext SF1 Seite 666 oder via SMS-Dienst (Nr 20120 und OZON+ Kantonskürzel).

BPUK informiert ab anderthalbfachem Ozon-Grenzwert

Immissionsgrenzwert. Der in der Schweizer Luftreinhalteverordnung festgelegte Immissionsgrenzwert zum Schutze der Gesundheit und Umwelt beträgt $120 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (1-h Wert). Dieser darf nur während einer Stunde pro Jahr überschritten werden.

Informationsschwelle. Die Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz BPUK hat am 21. April 2005 nach Absprache mit den Bundesbehörden entschieden, die Bevölkerung bei hohen Ozonwerten aktiv zu informieren. Sie orientiert sich dabei am europäischen Schwellenwert von $180 \mu\text{g}/\text{m}^3$; ab dem die Bevölkerung verstärkt informiert werden soll. $180 \mu\text{g}/\text{m}^3$ entspricht dem anderthalbfachen Wert des Ozon-Immissionsgrenzwertes der Schweizer Luftreinhalteverordnung.

Alarmschwelle. Ab $240 \mu\text{g}/\text{m}^3$ während drei aufeinander folgenden Stunden werden die Kantone Tessin, Graubünden und Genf zudem Sofortmassnahmen ergreifen wie z.B. temporäre Temporeduktionen. Vor allem auf der Alpensüdseite ist die Ozonbelastung höher als in der übrigen Schweiz.

Bekämpfung des Sommersmogs in der Schweiz. Grundsätzlich wird der Sommersmog mit dauerhaften greifenden Massnahmen bekämpft. Damit konnten die Ozon-Vorläuferschadstoffe Stickoxide NO_x und flüchtige organische Schadstoffe (so genannte VOC) in den vergangenen 15 Jahren um rund die Hälfte gesenkt werden. Die Ozonspitzen sind entsprechend gesunken. Um den Grenzwert der Luftreinhalte-Verordnung einhalten zu können, ist aber eine weitere Reduktion von NO_x und VOC um 50 Prozent nötig. Dies soll nebst vermehrter Information erreicht werden durch langfristige Massnahmen wie die konsequente Anwendung der besten verfügbaren Technologien bei allen Verursachergruppen. Dazu gehören unter anderem die Abgasvorschriften für Motorfahrzeuge (EURO 4 und 5 im Einklang mit der Europäischen Union) und für den Offroadverkehr (z.B. Baumaschinen).